

Lyrikwerkstatt - Text A

Blaue Hortensie

So wie das letzte Grün in Farbentiegeln
sind diese Blätter trocken, stumpf und rauh,
hinter den Blütendolden, die ein Blau
nicht auf sich tragen, nur von ferne spiegeln.

- 5 Sie spiegeln es verweint und ungenau,
als wollten sie es wiederum verlieren,
und wie in alten blauen Briefpapieren
ist Gelb in ihnen, Violett und Grau;

- Verwaschenes wie an einer Kinderschürze,
10 Nichtmehrgetragenes, dem nichts mehr geschieht:
wie fühlt man eines kleinen Lebens Kürze.

Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen
in einer von den Dolden, und man sieht
ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen.

Lyrikwerkstatt - Text B

Zwei Segel

Zwei Segel erhellend
Die tiefblaue Bucht!
Zwei Segel sich schwellend
Zu ruhiger Flucht!

5 Wie eins in den Winden
 Sich wölbt und bewegt,
 Wird auch das Empfinden
 Des andern erregt.

 Begehrt eins zu hasten,
10 Das andre geht schnell,
 Verlangt eins zu rasten,
 Ruht auch sein Gesell.

Lyrikwerkstatt - Text C

Nachts

- Ich wandre durch die stille Nacht,
Da schleicht der Mond so heimlich sacht
Oft aus der dunklen Wolkenhülle,
Und hin und her im Tal
5 Erwacht die Nachtigall,
Dann wieder alles grau und stille.
- O wunderbarer Nachtgesang:
Von fern im Land der Ströme Gang,
Leise Schauern in den dunklen Bäumen –
10 Wirrst die Gedanken mir,
Mein irres Singen hier
Ist wie ein Rufen nur aus Träumen.

Lyrikwerkstatt - Text D

Alle Tage

- Der Krieg wird nicht mehr erklärt,
sondern fortgesetzt. Das unerhörte
ist alltäglich geworden. Der Held
bleibt den Kämpfern fern. Der Schwache
5 ist in die Feuerzonen gerückt.
Die Uniform des Tages ist die Geduld,
die Auszeichnung der armselige Stern
der Hoffnung über dem Herzen.
- Er wird verliehen,
10 wenn nichts mehr geschieht,
wenn das Trommelfeuer verstummt,
wenn der Feind unsichtbar geworden ist
und der Schatten ewiger Rüstung
den Himmel bedeckt.
- 15 Er wird verliehen
für die Flucht von den Fahnen,
für die Tapferkeit vor dem Freund,
für den Verrat unwürdiger Geheimnisse
und die Nichtachtung
20 jeglichen Befehls.

Lyrikwerkstatt - Text E

Zusätzliche Bedingung

Wichtig
ist nicht nur
dass ein Mensch
das Richtige denkt

- 5 sondern auch
 dass der
 der das Richtige
 denkt
 ein Mensch ist

Die Warner

- Wenn Leute dir sagen:
„Kümmere dich nicht
soviel
um dich selbst“
- 5 dann sieh dir
 die Leute an
 die dir das sagen:
 An ihnen kannst du erkennen
 wie das ist
- 10 wenn einer
 sich nicht genug
 um sich selbst
 gekümmert hat.

Lyrikwerkstatt - Text F

Menschliches Elend

Was sind wir Menschen doch! Ein Wohnhaus grimmer Schmerzen?
Ein Ball des falschen Glücks, ein Irrlicht dieser Zeit,
Ein Schauplatz aller Angst und Widerwertigkeit,
Ein bald verschmelzter Schnee und abgebrannte Kertzen,

- 5 Dies Leben fleucht davon wie ein Geschwätz und Schertzen.
Die vor uns abgelegt des schwachen Leibes Kleid
Und in das Todtenbuch der grossen Sterblichkeit
Längst eingeschrieben sind; sind uns aus Sinn und Herten:

- Gleich wie ein eitel Traum leicht aus der Acht hinfällt
10 Und wie ein Strom verfleust, den keine Macht aufhält;
So muss auch unser Nahm, Lob, Ehr und Ruhm verschwinden.

Was itzund Atem holt; fällt unversehens dahin;
Was nach uns kommt, wird auch der Todt ins Grab hinzihn,
So werden wir verjagt gleich wie ein Rauch von Winden.

Lyrikwerkstatt - Text G

- Als ich, im Garten, jüngst durch dicke Erlen ging,
Und mit geöffneter, drauf schnell geschlossener Hand,
Ein Sommervögelchen, das flatternd flog, fing;
Erstarrete mein Aug, es stutzte der Verstand,
5 Da ich dasselbige so schön, so wunderschön,
So herrlich ausgeziert, so reich an Farben, fand.
- Gewiss man kann nichts Schöners sehn:
Sein Rot beschämt den funkelnden Karmin,
Es sticht sein Blau Saphir und Lasul aus,
10 Es reicht an sein Grün kein Grün,
Wenn's gleich auf Silber liegt; und kurz: kein Blumenstrauss,
Kein widerscheinender beaugter Pfauenschwanz
Hat solchen holden Schmuck, hat so viel Glanz.
Ja, was mich vor Vergnügen fast erschreckte,
15 War, als ich deutlich, hell und rein
Fünf, acht und neun
In netten Ziffern, drauf entdeckte.
Ich dachte, was in dieser Zahl
Doch wohl für ein Geheimnis steckte;
20 Schloss aber, wie schon oftermal:
- GOTT hat uns Menschen werden lassen,
Ihn zu bewundern nur, nicht aber ihn zu fassen.
- Drauf schenkt ich ihm die Freiheit wieder,
Und sprach, mit andachtsvollem Sinn:
- 25 Flieg, liebstes Vögelchen, flieg, schönstes Tierchen, hin!
Breit aus dein lehrendes Gefieder,
Und lass der ganz verblendten Welt,
Die Leidenschaften bloss für ihre Götzen hält,
Die zwar verborgene, doch unleugbare Spur
30 Vom allerfüllenden, allmächt'gen Wunderwesen,
Als auf zwei Blätterchen des Buchs der Kreatur,
In bunter Schrift, auf deinen Flügeln, lesen.

Lyrikwerkstatt - Text H

Vor Gericht

Von wem ich es habe, das sag ich nicht,
Das Kind in meinem Leib.
Pfui! Speit ihr aus: die Hure das!-
Bin doch ein ehrlich Weib.

- 5 Mit wem ich mich traute, das sag ich euch nicht.
Mein Schatz ist lieb und gut,
Trägt er eine goldene Kett am Hals,
Trägt er einen strohern Hut.

- Soll Spott und Hohn getragen sein,
10 Trag ich allein den Hohn.
Ich kenn ihn wohl, er kennt mich wohl,
Und Gott weiss auch davon.

- Herr Pfarrer und Herr Amtmann ihr,
Ich bitte, lasst mich in Ruh!
15 Es ist mein Kind, es bleibt mein Kind,
Ihr gebt mir ja nichts dazu.

Lyrikwerkstatt - Text I

Mächtiges Überraschen

Ein Strom entauscht umwölktem Felsensaale,
Dem Ozean sich eilig zu verbinden;
Was auch sich spiegeln mag von Grund zu Gründen,
Er wandelt unaufhaltsam fort zu Tale.

- 5 Dämonisch aber stürzt mit einem Male –
Ihr folgen Berg und Wald in Wirbelwinden –
Sich Oreas, Behagen dort zu finden,
Und hemmt den Lauf, begrenzt die weite Schale.

- Die Welle sprüht, und staunt zurück und weicht,
10 Und schwillt bergan, sich immer selbst zu trinken;
Gehemmt ist nun zum Vater hin das Streben.

Sie schwankt und ruht, zum See zurückgedeicht;
Gestirne, spiegelnd sich, beschaun das Blinken
Des Wellenschlags am Fels, ein neues Leben.

Lyrikwerkstatt - Text K

Kleine Aster

- Ein ersoffener Bierfahrer wurde auf den Tisch gestemmt.
irgendeiner hatte ihm eine dunkelhellila Aster
zwischen die Zähne geklemmt.
als ich von der Brust aus
- 5 unter der Haut
 mit einem Messer
 Zunge und Gaumen herausschnitt,
 muss ich sie angestossen haben, denn sie glitt
 in das nebenliegende Gehirn.
- 10 Ich packte sie ihm in die Brusthöhle
 Zwischen die Holzwolle,
 als man zunähte.
 Trink dich satt in deiner Vase!
 Ruhe sanft,
- 15 kleine Aster!

